Klimaschutzplan
Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg
2026

Bewerbung um die Wiedervergabe des Gütesiegels „Klimaschule“

Präambel

Im Jahr 2015 hat die Weltgemeinschaft die Agenda 2030 und damit die Sustainable Development Goals verabschiedet, 17 globale Nachhaltigkeitsziele, die für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung stehen. Ein wichtiges Ziel sind dabei die Maßnahmen zum Klimaschutz.

Mit dem Klimaschutzgesetz hat sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet bis 2030 die Emissionen von Treibhausgasen um mindestens 70% gegenüber dem Stand von 1990 zu senken und bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen. Das Hamburgische Klimaschutzgesetz orientiert sich an diesen Vorgaben.

Wir, die Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg, sind dabei und handeln!
Unsere Schule stellt sich aktiv ihrer Verantwortung zum Klimaschutz beizutragen und die Klimaschutzziele der Stadt Hamburg zu umzusetzen.

In den kommenden zehn Jahren wollen wir folgendes erreichen:
Bis zum Jahr 2030 macht es sich die Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg zur Aufgabe ihre CO_2-Emissionen um 30% senken. Bis zum Jahr 2045 sollen die Emissionen weiter um 45% gesenkt werden. Die Zielsetzungen liegen somit unter denen der Bundesrepublik und der Stadt Hamburg. Die Gründe dafür werden im Folgenden erläutert.

Unser Klimaschutzplan wurde in gemeinsamer Zusammenarbeit von Lehrkräften, Schulleitung und der Verwaltung. An der Erarbeitung der Inhalte und Maßnahmen waren Schülerinnen und Schüler, insbesondere aus dem Naturforscherprofil, beteiligt.

Unser Klimaschutzplan wurde von der Schul- und der Lehrerkonferenz verabschiedet und ist für unsere Schulgemeinschaft (und die Öffentlichkeit) jederzeit auf Iserv sowie über die Homepage der Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg einsehbar.

Unsere Schule

Die Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg liegt nahe der Landesgrenze zu Niedersachsen und zählt zu den größten Schulen der Hansestadt. Als Partnerschule des Nachwuchsleistungssports und Eliteschule des Fußballs ist der Sportprofilzweig ab Jahrgang 5 ein besonderes Herausstellungsmerkmal der Schule. Die Umgebung der beiden Standorte ist geprägt von Naturschutzgebieten aus Wald, Moor und der Fischbeker Heide. Die Naturschutzgebiete werden im Naturforscherprofil ab Jahrgang 5 zum Klassenzimmer und bieten den Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Zugang zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Die Schule ist auf zwei Standorte aufgeteilt, die sich etwa 2,5 km voneinander entfernt befinden.
Am **Falkenberg** (Heidrand 5) sind die Jahrgänge 0-6 sowie die Sportprofilklassen bis Jahrgang 10 beheimatet. Etwa 700 Schüler*innen besuchen den Standort Falkenberg und 60 Lehrkräfte und pädagogische Kräfte sind hier beschäftigt. Für den Großteil der Schüler*innen endet der Unterricht um 13 Uhr. Ab 13 Uhr findet am Falkenberg wochentags GBS-Betrieb bis ca. 16 Uhr statt (teilweise auch in den Ferien). Betreiber der GBS ist die Kinderhaus Hotzenplotz GmbH. Am Standort Falkenberg finden nach wie vor umfangreiche Baumaßnahmen statt. Im Sommer zog die Grundschule in den Neubau um und im Spätherbst wurden alle Container abgebaut. In den Neubau zog auch die Kita Räuberhöhle (Kindehaus Hotzenplotz GmbH). Parallel wurde die Falkenhalle (Aula) grundsaniert und zum Ende des Schuljahres 25/26 wieder in Betrieb benommen. Der Abriss und Neubau der Pausenhalle/Mensa verzögert sich weiterhin. Der Baustart ist nun für das Schuljahr 26/27 geplant.

In **Fischbek** (Fischbeker Moor) befinden sich die Jahrgänge 7-13. Diesen Standort besuchen etwa 700 Schüler*innen und etwa 60 Lehrkräfte sowie pädagogische Kräfte sind hier beschäftigt. Auch am Standort Fischbek gab es umfangreiche Baumaßnahmen, so dass die Gebäudeteile unterschiedlichen Baujahres sind. Bis 2017 wurden mehrere Gebäude abgerissen und neu errichtet. Zu den Neubauten zählen das Forum, in dem sich auch die Mensa und Fachräume befinden, das Clustergebäude sowie eine Zweifeldsporthalle. Erhalten blieben ein Teil des Verwaltungstrakts (erbaut Anfang 1970er), die Waben (erbaut Anfang 1970er), das Oberstufengebäude (erbaut 1996) sowie eine weitere Sporthalle (erbaut 1996).

An beiden Standorten werden die Sporthallen an Nachmittagen und Wochenenden durch umliegende Sportvereine (z.B. HNT) genutzt. Auch die Klassenräume werden teilweise nachmittags für Lernförderung und Bildungsangebote aus dem Stadtteil genutzt.

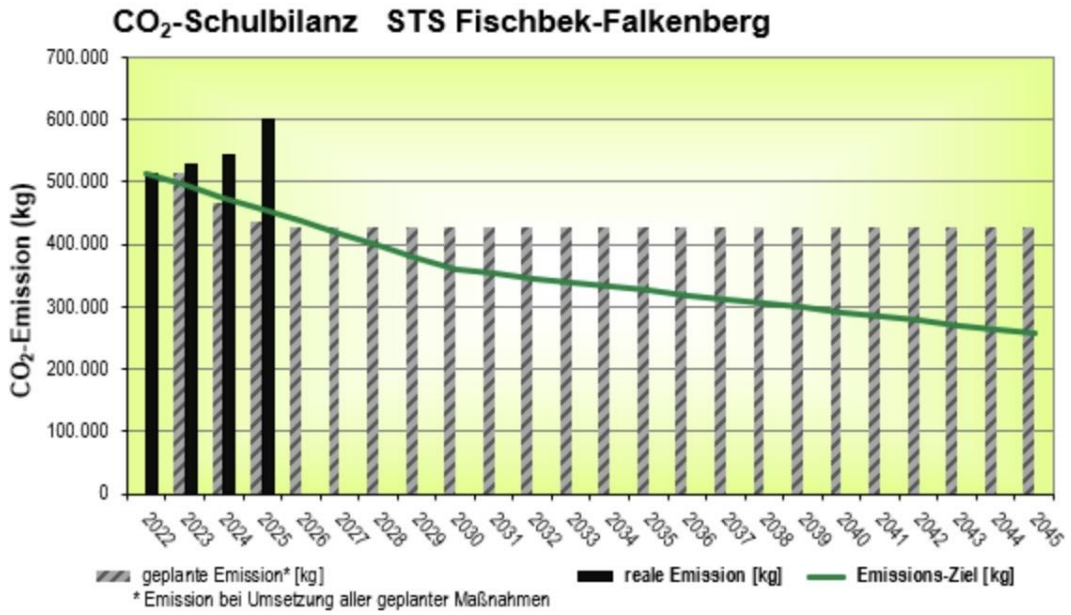
An beiden Standorten sorgt seit dem Schuljahr 24/25 Kunterbunte Küche GmbH für die Mittagsverpflegung sowie den Kioskbetrieb am Vormittag. Am Standort Fischbek wurden die Räumlichkeiten im vergangenen Schuljahr neu gestaltet und optimiert. Die Umbaumaßnahmen sind so gut wie abgeschlossen. Am Standort Falkenberg steht im Schuljahr 26/27 der Abriss und Neubau von Pausenhalle und Mensa bevor, so dass diesbezüglich Übergangsregelungen und andere Räumlichkeiten genutzt werden müssen.

Trotz aller Bemühungen der Zusammenführung agieren die Standorte Falkenberg und Fischbek relativ unabhängig voneinander. Es gibt nur wenige Lehrkräfte, die an beiden

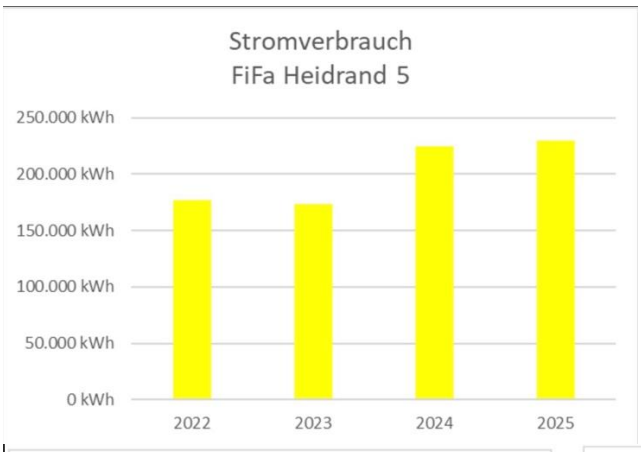
Standorten unterrichten. Auch die technischen Voraussetzungen an den Standorten unterscheiden sich stark voneinander. Insofern stellt es eine besondere Herausforderung dar, einen Klimaschutzplan für die Schule zu verfassen, mit dem sich alle identifizieren können und der auch die Schule als Ganzes im Blick behält.

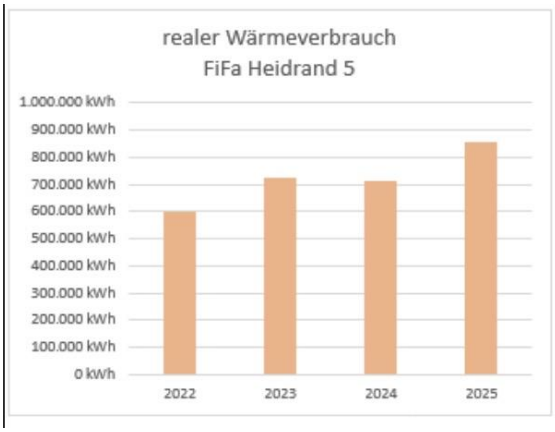
Bestandsaufnahme

Im Jahr 2024 wurde die Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg erstmalig mit dem Gütesiegel „Klimaschule“ ausgezeichnet. Im Sommer 2025 erhielt die Schule zum zweiten Mal die Auszeichnung „Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule“.
Die Auszeichnungen unterstreichen die konsequente Ausrichtung der Schule auf Klima- und Umweltschutz, insbesondere in ihrer pädagogischen Arbeit.
Technisch gesehen bestehen an den Standorten Falkenberg und Fischbek unterschiedliche Voraussetzungen. Beide Standorte werden unabhängig von zwei Hausmeistern betreut.



Der schulübergreifende Reduktionspfad zeigt trotz aller durchgeführter Maßnahmen einen Aufwärtstrend der CO_2-Emissionen.
Betrachtet man die Verbräuche der Standorte Fischbek und Falkenberg unabhängig voneinander, so zeigt sich, dass die steigenden Emissionen auf den Standort Falkenberg zurückzuführen sind.
Am Standort Fischbek sind die Stromverbräuche sowie die realen und witterungsbedingten Wärmeverbräuche in den letzten Jahren relativ konstant geblieben. Es gab nur kleine Schwankungen.
Am Standort Falkenberg lässt sich jedoch ein signifikanter Anstieg im Strom und Wärmeverbrauch erkennen.







Grafiken: Björn von Kleist

Der Hauptgrund für die gestiegenen Emissionen sind zum einen die Baustellensituation am Standort Falkenrand und zum anderen die Inbetriebnahme des neuen Grundschulgebäudes und damit eine Vergrößerung der Fläche von 7000m^2 auf 10000m^2. Da auch im kommenden Schuljahr umfangreiche Baumaßnahmen geplant sind, ist weiterhin mit schwankenden Verbräuchen zu rechnen. Um dem Trend entgegenzuwirken, soll die Gebäudeleittechnik im neuen Grundschulgebäude überprüft werden und eine optimierte Steuerung durch den Hausmeister erzielt werden. Auch die energetisch sanierte Aula muss überprüft werden. Die Energiedetektive in der Grundschule sollen die Temperaturen in den Innenräumen engmaschig überwachen.

Eine weitere Ursache könnte auf verschiedene organisatorische und personelle Rahmenbedingungen zurückzuführen sein. Dadurch konnten die geplanten Maßnahmen nur teilweise bzw. stark verlangsamt durchgeführt werden. Veränderungen im Kollegium führten dazu, dass wichtige Unterstützungsstrukturen im Team nicht mehr in gleichem Umfang zur Verfügung standen. Darüber hinaus standen für die Koordination und Umsetzung der Maßnahmen nur begrenzte zeitliche Ressourcen zur Verfügung. Auch die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel erforderte einen erhöhten Abstimmungsaufwand. Aus diesem Grund legt die Klimaschutzbeauftragte im Jahr 2025 ihr Amt nieder und es wurden Krisengespräche mit der Schulleitung und der Projektleitung „Klimaschule“ geführt. Diese Rahmenbedingungen haben den Fortschritt des Projekts verlangsamt. Aus diesem Grund wurden die erforderlichen Gremien (Elternrat, Schülerrat) nicht in dem Maße wie gefordert mit eingebunden und informiert. Die Rahmenbedingungen konnten insgesamt optimiert werden, so dass die Klimaschutzbeauftragte ihre Arbeit wieder aufgenommen hat und die

Umsetzung der Maßnahmen nun gelingen kann. Einige wenige Anpassungen im Klimaschutzplan waren außerdem nötig, indem Maßnahmen verschoben wurden.

Maßnahmen

Durch die Größe der Schule sowie die Teilung auf zwei Standorte besteht der dringende Wunsch sämtliche Maßnahmen der Schulgemeinschaft transparent zu machen, sie so weiter voranzutreiben und in diesem Zuge weitere Maßnahmen zu entwickeln.
Im pädagogischen Bereich stellt die Zusammenführung der beiden Standorte hinsichtlich der Klimaziele eine besondere Herausforderung dar. Es soll, wenn möglich, standort- und jahrgangsübergreifend gearbeitet werden. Zu übergreifenden Maßnahmen gehören Projektwochen, Thementage, die Einrichtung eines Klimarats sowie die Teilnahme an Aktionen externer Anbieter (z.B. Stadtradeln, Hamburg räumt auf usw.). Gerade bei übergreifenden Maßnahmen ist es für die Umsetzung notwendig, dass für jeden Standort ein/e Verantwortliche/r ernannt ist. Aus diesem Grund finden sich in der Planungstabelle an einigen Positionen mehrere Namen.
Eine große Rolle bei der Umsetzung vieler Maßnahmen spielen die Schüler*innen des Naturforscherprofils. Sie treten auch als Multiplikatoren in ihren jeweiligen Jahrgängen auf. Das Profil existiert in den Jahrgängen 5-10.
Einen besonderen Stellenwert nehmen im pädagogischen Bereich die europäischen Austauschprogramme unter nachhaltigen Gesichtspunkten ein. Als ErasmusPlus-Schule nehmen auch Lehrkräfte regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen im europäischen Ausland teil, die in der Regel den Aspekt Nachhaltigkeit und Klimaschutz implementieren. Green Travel wird bei sämtlichen Reisen angestrebt, wann immer es möglich ist.
Es bestehen mehrere Kooperationen mit externen Partnern, die in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden sollen. Dazu gehören beispielsweise die Loki-Schmidt-Stiftung (Projektwochen ECOnnections), der Naturwart der Stadt Hamburg (Heideranger-Ausbildung des Naturforscherjahrgangs 9) und die Wildnisschule Astori (Spezialangebote für die Naturforscherklassen).
Der Klimaschutzplan umfasst mehrere Maßnahmen, die externe Nutzer bzw. Beschäftigte mit einbeziehen, da auch hier einiges Einsparpotential gesehen wird. Dazu gehören die GBS, das Reinigungspersonal sowie die externen Nutzer der Sporthallen.

An beiden Standorten steckt viel Einsparpotential im Bereich Strom in der IT, indem der Standby-Modus möglichst vermieden wird. Hier sollen Zeitschaltuhren installiert werden, um die Geräte nach dem Unterrichtsbetrieb komplett abzuschalten. Dazu wurden Angebote eingeholt und die Umsetzung der Maßnahme steht in den Startlöchern.
Im technischen Bereich hängen am Standort Falkenberg viele erfolgsversprechende Maßnahmen mit dem laufenden Umbau zusammen. Das neue Grundschulgebäude wurde nach KFW40-Standard gebaut und bereits mit energiesparenden Leuchtmitteln und einer modernen Gebäudeleittechnik ausgestattet. Diese muss jedoch geprüft und optimiert werden, denn die Verbräuche haben sich negativ entwickelt. Die Steuerung der GLT am Standort Fischbek wurde durch GMH geprüft und ist wurde optimiert.
Darüber hinaus werdem an beiden Standorten in den älteren Bestandsgebäuden sukzessive weiter alte Leuchtmittel ausgetauscht. Bewegungsmelder wurden bereits in allen Fluren,

Toiletten und Umkleiden installiert. Alte Behördenthermostate sollen Schritt für Schritt ausgetauscht werden.
Sowohl im Bereich Strom als auch im Bereich Wärme laufen einige pädagogische Maßnahmen, um weiteres Einsparpotential zu nutzen. Im Vordergrund stehen einheitliche Hinweise etwa zum Schließen der Fenster, Außentüren, zum richtigen Lüften sowie eine Markierung der Lichtschalter.

Im Handlungsfeld „Müll“ greifen in erster Linie pädagogische Maßnahmen, die an beiden Standorten angeschoben werden. Dazu gehören beispielsweise ein Thementag sowie einheitliche Beschriftungen der Mülleimer und einheitliche Plakate zur Mülltrennung in den Unterrichtsräumen. Für eine funktionierende Umsetzung wurden von den Hausmeisterbüros ausreichend Mülleimer für alle Unterrichtsräume für die Mülltrennung nachbestellt und entsprechend verteilt. Am Falkenberg wurde Anfang 2025 eine Müllchallenge veranstaltet, bei der die Lerngruppe gekürt wurde, die ihren Müll am besten trennen konnte. Eine Wiederholung des Wettbewerbs folgt im Herbst 2026 im Anschluss an die Projektwoche.

Bei den Maßnahmen im Bereich „Beschaffung“ steht zukünftig der gezielte Einsatz umweltverträglicher Büro- und Verbrauchsmaterialien an. Bereits seit längerer Zeit wird auf die Verwendung von Recycling-Qualität von Kopier-, Toiletten- und Handtuchpapier geachtet. Durch entsprechende Materiallisten zu Schuljahresbeginn wird auch die Umweltverträglichkeit der Materialien der Schülerinnen und Schüler in gewissem Umfang gesteuert. Teilweise besorgen die Lehrkräfte die Materialien und sammeln anschließend das Geld in ihren Lerngruppen ein. Auch bei der Anschaffung neuer Sportgeräte wird auf Nachhaltigkeitssiegel geachtet. Um Papier zu sparen, werden in den Kopierräumen entsprechende Hinweise zum ressourcenschonenden Umgang sowie Klassenlisten mit den Schüler*innenanzahlen angebracht. Die Fachleitung Kunst achtet seit einigen Jahren auf den Einsatz nachhaltiger Materialien im Kunstunterricht und es werden regelmäßig Projekte mit dem Schwerpunkt Upcycling angeboten.

Am Standort Falkenberg wird die Mensa im kommenden Schuljahr komplett neu gebaut und eine moderne Schulküche entsteht. Der Caterer „Kunterbunte Küche“ achtet insbesondere auf Bioprodukte und schafft einen CO_2-Ausgleich durch den Einsatz nachhaltiger Produkte. Auf dem Schulacker, der allen Lerngruppen zugänglich ist, werden regionale Produkte angebaut, geerntet und anschließend im Unterricht verarbeitet. Einige Maßnahmen des Handlungsfeldes „Ernährung“ müssen neu angeschoben werden, da die Mensabeauftragte die Schule verlassen hat und die Position bisher nicht neu besetzt wurde.

Im Bereich „Mobilität“ nimmt die Stadtteilschule seit Jahren an Programmen wie „Stadtradeln“ oder „Zu Fuß zur Schule“ teil. Für die Zukunft sollen in erster Linie technische Maßnahmen neu angeschoben werden. Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, E-Fahrräder zu laden und geprüft werden, ob auch für Autos Ladestationen installiert werden können. Auf Grund der Entfernung zwischen den beiden Standorten sollen zum Pendeln für Lehrkräfte Schulfahrräder angeschafft werden.

Begründung für nicht planmäßig umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen

Kürzel	*Titel*	*Begründung*
Ü22	Ecosia als Such-maschine schulweit einrichten und nutzen	Technisch nicht umsetzbar, wird durch Updates wieder gelöscht. Der Schulgemeinschaft wird geraten, Ecosia eigenverantwortlich zu nutzen.
Ü38	Klamottentauschparty	Die Klassenlehrerin hat die Schule verlassen. Es wird geprüft, ob andere Lerngruppen/kolleg*innen eine Klamottentauschparty organisieren.
Ü18	Begrünung von Dach-flächen prüfen (Fi)	Es fand zunächst eine Konzentration auf den Standort Falkenberg statt auf Grund der Bausituation
Ü28	Klimaschutz und Nachhaltigkeit wird in das Leitbild der Schule aufgenommen	Auf Grund mehrerer nicht besetzter Leitungspositionen konnte bisher keine Diskussion über eine Aktualisierung des Leitbildes geführt werden.
E5	Thementag Nach-haltige Ernährung ver-bunden mit Veggietag	Die zuständige Kollegin (Mensabeauftragte) hat die Schule verlassen. Für die meisten Maßnahmen im Handlungsfeld Ernährung mussten neue Verantwortliche gefunden werden.
A3	Thementag Müll	Das Thema Mülltrennung und Abfall wird bereits über die Projektwoche und als wiederholtes Thema im Klimarat abgedeckt.
A9	Brotdosen zur Ein-schulung (Fa)	Durch die Verzögerung der Fertigstellung des Grundschulgebäudes hat sich der Arbeitsfokus verschoben.

Ziele

Die Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg setzt sich das Ziel bis zum Jahr 2030 die CO_2-Emissionen um bis zu 30% zu reduzieren. Bis zum Jahr 2045 sollen die Emissionen weiter um 45% gesenkt werden. Das Ziel liegt damit unter den Zielsetzungen der UN und der Stadt Hamburg. Gründe für die Zielsetzung liegen u.a. in der Bausituation am Falkenberg, wo sich an den technischen Voraussetzungen in nächster Zeit noch einige Änderungen ergeben werden.
Außerdem sind im Klimaschutzplan sehr viele pädagogische Maßnahmen verortet, die schwer in Form von CO_2-Einsparungen zu quantifizieren sind.
Die Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg macht es sich zur Aufgabe, ihre Ziele realistisch zu halten und möglichst in den nächsten 2 Jahren anzupassen, wenn sich zeigt, inwiefern der Klimaschutzplan greift und die Baumaßnahmen beendet wurden.
Neben messbaren CO_2-Einsparungen ist es vor allem auch Ziel des Klimaschutzplanes und dessen Maßnahmen, Kinder und Jugendliche für die Bedeutung von Klima- und Umweltschutz zu sensibilisieren und sie zu befähigen, Verantwortung für ein nachhaltiges Handeln zu übernehmen. Sie erkennen die zentrale Bedeutung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz für ihre eigene Zukunft sowie für die Zukunft kommender Generationen und erfahren, dass sie durch ihr eigenes Handeln einen wirksamen Beitrag leisten können. Das Projekt fördert eine sachliche, faktenbasierte Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaschutz und stärkt die Fähigkeit, Informationen kritisch einzuordnen. So werden die Schülerinnen und Schüler

ermutigt, eigene Überzeugungen zu entwickeln, verantwortungsbewusst zu handeln und sich aktiv für eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft einzusetzen.

Klimaschutzbeauftragte:

Als Klimaschutzbeauftragte fungiert Anika Obersteller als zentrale Ansprechpartnerin der Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg für die Bereiche Klima- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit. Sie repräsentiert die Schule in diesen Themenfeldern gegenüber externen Partnern, übernimmt die Leitung und Koordination der Klimagruppe und steuert die Entwicklung sowie die Umsetzung des schulischen Klimaschutzplanes.

Kontakt:
anika.obersteller@fifa.hamburg.de